



Bibliographische Daten

Titel: Peter Hele, der Erfinder der Taschenuhren
Ersteller: Wilhelm Noeldechen
Signatur: Amb. 8. 1228a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

zurück, daß er an dem häßlichen Schluß ganz unschuldig sei. So ging er macker an die Arbeit.

IV.

Peter Hele hätte bei seiner guten Veranlagung und feinem wackeren Herzen wohl für manchen Beruf gepaßt. Wie es sich gefügt hatte, bewährte er sich als einen echten, tüchtigen Handwerksmann. Nicht die geschickte Hand und das erfahrene Auge machte es bei ihm allein, er ging mit voller Seele an alles, was er begann, und das, was er schuf, wurde so, wie man sagt, ein Stück von ihm selbst. Ganz in dieser Weise gestaltete es sich bei ihm mit der neuen Arbeit.

Den ersten Antrieb, sich nach dem Auftrag zu sehnen, hatte ihm das Verlangen, an Herrn Birkheimer zu kommen, eingegeben. Jetzt, da alles sich geordnet, trat ihm fast der eigne Herzenswunsch zurück, und er prüfte und erwog reiflich, was not war. Nachdem er genau des Rathauses Sonnenuhr beobachtet, verglich er die Stundenahlen, welche dort der Schatten des Winkelseisens anzeigte, mit den Angaben der Sanduhr aus der Bollingerschen Werkstatt und mit dem Rufe des Türmers von St. Sebaldus. All das führte ihn mehr, denn je früher, auf Zeitmaß und Zeitmessen. Die weithin sichtbare Sonnenuhr behagte ihm wohl, aber wie schlimm, daß man sich ihrer günstigsten Falls nur bei Tage bedienen konnte! Was nun des Nachts? Einmal dachte er abends, als die volle Mondscheibe recht hell in seine Dachlammer schien, einen Augenblick an eine Monduhr, aber er mußte den